

WOHNUNGEN FOTOGRAFIEREN

Bei Immobilienanzeigen im Internet dürfen Fotos nicht fehlen. Wir zeigen Ihnen, mit welchen Tricks Zimmer und Häuser auf Fotos noch besser wirken. Von Birte Rabe

■ Der erste Eindruck zählt! Nur wem eine Immobilie auf den ersten Blick gefällt, der wird sie in die engere Auswahl nehmen. Wer seine Wohnung verkaufen möchte oder einen Mieter finden will, ist mit einer bildreichen Präsentation im Internet klar im Vorteil. Die Tricks für beeindruckende Fotos sind einfach anzuwenden, egal ob Sie Bilder für eine Anzeige im Internet machen oder nur für sich selber. CHIP FOTO-VIDEO digital zeigt, wie Wohnungen auf Bildern besonders gut zur Geltung kommen.

Ob die Wohnung auf den Fotos wirklich einen guten Eindruck macht, liegt größtenteils an der Ausleuchtung. Hier gilt die Devise: Je heller und luftiger der Eindruck, desto besser. Damit die Wohnung nicht dunkler als in Wirklichkeit aussieht, hilft

eine leichte Überbelichtung. Stellen Sie dazu die Plus-/Minus-Korrektur um eine Drittel Blendenstufe nach oben.

Ein eingebauter Blitz leuchtet gerade große Räume nicht besonders schön aus. Er ist zu schwach und Schlagschatten lassen die Aufnahme unprofessionell aussehen. Tageslicht hingegen ist als Lichtquelle optimal. Das bringt zwar manchmal eine längere Belichtungszeit mit sich, sorgt aber für ein besseres Ergebnis. Damit die Fotos nicht verwackeln, sollten Sie die Kamera auf ein Stativ setzen. Bei zu kraftvollem Druck auf den Auslöser kann das Motiv allerdings trotz Stativ verwackeln. Um ganz sicher zu gehen, sollten Sie die Selbstauslöser-Funktion der Kamera (gekennzeichnet durch das Symbol Uhr) aktivieren.

FOTO: GETTY IMAGES

TYPISCHE FOTO-FEHLER



Fotos ohne Informationsgehalt

Auf diesem Bild ist viel zu wenig vom Schnitt des Zimmers zu sehen. Den Mieter interessieren Fakten, aber nicht Wohndetails des momentanen Mieters. Zeigen Sie nur Ausschnitte der Wohnung, die für den neuen Mieter oder Käufer relevant sind, die ihm einen visuellen Eindruck von der Wohnung vermitteln.



Zu kurze Belichtungszeit

Das Sonnenlicht von draußen suggeriert der Kamera mehr Licht als tatsächlich im Zimmer vorhanden ist. Die Folge: Das Zimmer „säuft ab“. Schalten Sie in kniffligen Lichtsituationen die Automatik deshalb aus. Fotografieren Sie ohne Blitz oder benutzen Sie eine Kombination aus längerer Belichtungszeit und Blitz.

› BRENNWEITE EINSETZEN



► Zwei Säulen im Wohnzimmer, eine kleine Empore – dieses Bild enthält jede Menge Informationen. Stellen Sie eine möglichst kurze Brennweite ein (zwischen 24 und 35 Millimeter). Dadurch wirkt der Raum noch größer. Viele Digitalkameras besitzen keine wirkliche Weitwinkel-Einstellung. In diesem Fall können Sie sich mit einem Weitwinkel-Adapter behelfen. Das Weitwinkel sorgt gleichzeitig für einen erweiterten Bildausschnitt. Im Modus »Landschaft« stellt sich zudem eine kleine Blendenöffnung ein, die für noch mehr Schärfentiefe sorgt.

› VORZÜGE HERVORHEBEN



► Fotografieren Sie die Dinge, die Ihre Wohnung von der Masse abheben. Das kann eine stilvolle Milchglaswand sein, aber auch ein überdimensional großes Waschbecken oder eine Zimmerdecke mit Stuck. Konzentrieren Sie sich auf einen möglichst engen Ausschnitt, der das Detail gut zur Geltung bringt. Alles andere lenkt nur unnötig ab. Wenn Sie eine Glaswand direkt abblitzen, kommt es jedoch zu unschönen hellen Reflexionen. Fotografieren Sie reflektierende oder spiegelnde Oberflächen deshalb stets mit dem vorhandenen Licht.

› KIPPEN VERMEIDEN



► Außenaufnahmen sind genauso wichtig wie Fotos der Innenräume. Wird die Kamera dabei stark nach oben gekippt, entstehen Fotos, die unprofessionell wirken – das Gebäude scheint nach hinten geneigt. Vermeiden Sie solche „stürzenden Linien“, indem Sie die Kamera beim Fotografieren gerade halten. Vergrößern Sie dazu, wenn nötig, den Abstand zum Motiv. Doch nicht in allen Situationen lässt sich das Kippen der Kamera vermeiden. Damit das Gebäude später trotzdem keine schief stehende Fassade hat, helfen Programme wie Photoshop. Mit der Funktion »Skalieren« verändern Sie die Proportionen (»Bild | Transformieren | Perspektivisch verzerren oder Neigen«).

› PERSPEKTIVE WÄHLEN



► In einer Galeriewohnung sollte nicht nur jedes Stockwerk einzeln fotografiert werden, sondern auch ein Foto aufgenommen werden, das beide Etagen einfängt. Nur dadurch bekommt man einen Eindruck von der räumlichen Höhe der Wohnung. Die Folge: Der Interessent hat einen besseren Gesamteindruck. Suchen Sie sich einen Standpunkt, bei dem möglichst viel von beiden Etagen auf dem Foto zu sehen ist. Bei der Ausleuchtung arbeiten Sie am besten mit Tageslicht. Lampen sorgen für zusätzliche Lichteffekte.